

STELLUNGNAHME P3

Sehr geehrte Direktion für Umwelt und Wasserwirtschaft!

Als Linzerin, der mir die Luftqualität am Herzen liegt, möchte ich hiermit eine persönliche Stellungnahme zum

[Programmwurf nach § 9a \(6\) IG-L \(2018\) zur Verringerung der Belastung von NO2 in Linz, aufbauend auf dem Programm des Jahres 2011 \(ff\)](#)

im Sinne einer Stellungnahmemöglichkeit der OÖ Bevölkerung (siehe Homepage Land OÖ) einbringen.

Wie die laufenden Messungen und die Evaluierung für Linz zeigen, werden vorgeschriebene Immissionswerte noch immer nicht eingehalten.

Obwohl Grenzwerte zum Schutz der menschlichen Gesundheit sowohl im IG-L als auch in der EU-Luftqualitätsrichtlinie festgelegt sind!

Als Linzer Bürgerin stellt sich mir daher schon die Frage der Verantwortlichkeit und Konsequenzen gegenüber den BewohnerInnen von Linz.

Dies zeigt, dass entsprechende Maßnahmen zur Verringerung der Belastung offenbar wenig Wirkung gezeigt haben, bzw. zu wenig getan wurde, um eine Luftverbesserung im Sinne einer gesetzlichen Grenzwerteinhaltung zu gewährleisten.

Zum Großteil werden diese Immissionen durch den KFZ- Verkehr in Linz verursacht.

Wenn Linz mehr Arbeitsplätze als Einwohner hat, und der Verkehr aufgrund der täglichen "Masse" an Einpendlern, die durch Linz zum Arbeitsplatz meist mit dem Auto fahren und auch den Parkraum täglich beeinträchtigen und nutzen, braucht man sich nicht zu wundern, warum Grenzwerte überschritten werden.

Bis dato dürften gesetzte Maßnahmen demnach nicht greifen, neue Maßnahmen wie Mindeststandards bei Taxifahrzeugen sind m.E. im Sinne einer ernstzunehmenden Verkehrspolitik ohnehin selbstverständlich.

Das Problem besteht seit Jahren und der KFZ Verkehr nimmt weiterhin zu, gerade in der Innenstadt.

Eine enorme Zahl an Pendlern fährt täglich nach und durch Linz, nutzt die ohnehin geringen Parkmöglichkeiten, ist an der schlechten Luftqualität aufgrund von Abgase in Linz beteiligt.

Die Leidtragenden sind die LinzerInnen, besonders jene, die entlang der Hauptverkehrsstraßen wohnen (müssen) und täglich mit Parkplatzproblemen und Grenzwertüberschreitungen Luftwerte belastet sind.

Warum werden seit Jahren keine Maßnahmen gesetzt, um die Innenstadt KFZ-frei zu machen bzw. für Auswärtige Parkhäuser am Stadtrand errichtet und Maßnahmen gesetzt, dass Einpendler zur Verringerung der KFZ-und Abgasebelastung beitragen MÜSSEN? Schließlich nutzen sie ja auch die Infrastruktur.

Rund um den Linzer Stadtpark, der eigentlich der Erholung dienen sollte, sind die Luftwerte schlecht, die Straßen verstopft und Parkplätze bis auf den letzten verstellt.

Schaut man sich die Kennzeichen an, sind das sehr oft Auswärtige, die die Infrastruktur der Stadt nutzen, während Linzer BewohnerInnen auf Parkplätze angewiesen sind.

Meiner Meinung nach wäre diese Aufgabe einer verantwortungsvollen Landespolitik, um den Schutz menschlicher Gesundheit in Linz auch definitiv zu gewährleisten und nicht seit Jahren mit einzelnen Maßnahmen herum zu experimentieren und die Gesundheit der LinzerInnen dabei aufs Spiel zu setzen!

Summa summarum erachte ich die seit 2011 geplanten Maßnahmen als nicht zielführend genug und auch die neu geplanten Maßnahmen seitens des Herrn Landeshauptmanns zwar

in die richtige Richtung, aber für kein ausreichendes Gesamtkonzept zur raschen Verringerung der Belastung.

Meiner Meinung nach gehören effektive und rasch umzusetzende Maßnahmen in Hinblick auf verkehrstechnische Probleme, die jahrelang herum gewälzt wurden und teils bis heute nicht umgesetzt wurden, endlich gelöst unter Einbeziehung des "Pendlerproblems" mit Nutzung der Linzer Infrastruktur und Auswirkung auf Verkehrsproblem und Luftqualität in Linz.

Das Land und auch die Arbeitgeber wären hier gefragt, Lösungen zu finden und auch finanziell zu unterstützen, das Problem kann nicht nur der Stadt zugeschoben werden!
Mit freundlichen Grüßen

Sehr geehrte Umweltdirektion!

Als Linzerin bin ich wie viele andere LinzerInnen auch, täglich mit der drastischen Verkehrssituation in Linz und den Auswirkungen auf die Gesundheit konfrontiert.

Daher möchte ich hiermit zum Entwurf der OÖ Landesregierung zur Verringerung der NO₂-Belastung Stellung beziehen.

Wie der Bericht zeigt, werden die im IG-L festgelegten Grenzwerte trotz Evaluierungen 2011 in Linz weiterhin überschritten und ein neues Programm 2018 wurde entworfen.

Hauptverursacher für die Grenzwertüberschreitungen ist der Straßenverkehr, der seit Jahren ein Problem in Linz darstellt, das offenbar seitens der Landes- und Stadtpolitik nicht in den Griff zu bekommen ist trotz Maßnahmen.

Auch im neuen Entwurf sind meiner Meinung nach erneut nur Minimalmaßnahmen den Straßenverkehr betreffend enthalten, um eine rasche Verringerung des KFZ-Verkehrs im Ballungsraum Linz zugunsten der Luftmesswerte und Lebensqualität der LinzerInnen zu erreichen.

Die vielen Einpendler nach Linz und Besucher nutzen die Linzer Infrastruktur meist mittels KFZ, was zu täglichem Verkehrschaos in Linz führt.

Parkplätze sind überfüllt und für LinzerInnen oft unzureichend nutzbar.

Im Bereich Verkehrsplanung und -Steuerung wurden seitens Parkraumbewirtschaftung als einzige Maßnahme die Erhöhung der Parkgebühren gesetzt neben Geschwindigkeitsbeschränkungen in der Innenstadt.

Und erneut sind im Programm 2018 keine adäquaten Maßnahmen bezüglich Verkehrsberuhigung bzw. Parkproblem im Innenstadtbereich enthalten.

Auf Freiwilligkeit zu setzen zum Umstieg auf Öffis zeigt seit 2011, dass dies nicht reicht.

Erneut gibt es keine Fahrverbote (nicht nur Dieselfahrzeuge betreffend) im Innenstadtbereich, was bedeutet, dass tägliche Staus, zugeparkte Straßen und Luftverschmutzung weiterhin in Kauf genommen werden zulasten der LinzerInnen, die hier leben "müssen".

Mittlerweile dehnen sich Parkprobleme nicht mehr nur auf die Innenstadt aus, sondern zunehmend über das gesamte Stadtgebiet, was den Linzer Bewohnern das Leben schwer macht, kurzfristige Maßnahmen fehlen auch hier.

Das Problem ist, dass Linz mehr Arbeitsplätze hat als Einwohner.

Dieses Problem wurde verkehrstechnisch jahrelang hin- und her geschoben zwischen Land und Stadt, Projekte zwar gut gemeint, aber offensichtlich wenig zielführend bzw. nicht ausgereift genug hinsichtlich einer gesamtheitlichen verkehrs- und umwelttechnischen Lösung in Linz.

Wie kommen die LinzerInnen dazu, sich jahrelang täglich mit dem enormen Verkehrsaufkommen, Staus und verparkten Straßen rund um deren Wohnstätten herumzuschlagen ohne Ergebnis einer tatsächlichen Verkehrsberuhigung und besseren Luftqualität?

Auch diese Maßnahmen sind meiner Meinung nach erneut nur Minimalmaßnahmen. Wenn EU-Strafe droht zahlt wieder nur der Bürger mit Steuergeld.

Ist das eine verantwortliche Landes- und Stadtpolitik im Sinne der BürgerInnen?

Wo sind die fertigen Park& Ride- Anlagen, von denen jahrelang gesprochen wird?

Wo sind die Pendler und Besucher, die statt dem KFZ mit den Öffis nach Linz fahren?

An der Verkehrssituation in Linz ist nichts zu sehen- im Gegenteil... der KFZ Verkehr in Linz nimmt eben nicht ab.

Im Sinne einer entsprechenden Entlastung für LinzerInnen erwarte ich mir von einer Landes- und Stadtpolitik keine Minimalmaßnahmen, sondern effektive Maßnahmen, die meiner Meinung nach nur mittels Fahrverboten im Innenstadtbereich zum Wohle der Gesundheit und in Hinblick auf die Luftgrenzwerte erzielt werden können, bis andere wirksame Maßnahmen mittelfristig wirksam werden können.

Mit freundlichen Grüßen